

Presse – Ausschnitt FLZ - Dinkelsbühl - Feuchtwangen vom 09.11.2021

Lückenschluss innerhalb von drei Monaten

Nach der Freigabe kann der Verkehr auf der Staatsstraße 2248 zwischen Wieseth und Herrieden jetzt wieder durchgehend rollen



Zur Freigabe des erneuerten Teilstücks der Staatsstraße 2248 bei Häuslingen wurde jetzt das symbolische Band durchschnitten: Wieseths Bürgermeister Walter Kollmar, Leitender Baudirektor Heinrich Schmidt, Projektleiter Mark Hofmann und Planer Willi Heller (vorne von rechts) zusammen mit Gemeinderäten sowie Mitarbeitern der Baufirma und des Bauamts. Foto: Herbert Dinkel

WIESETH – Freie Fahrt zwischen Wieseth und Häuslingen: Das symbolische Band für das erneuerte Teilstück der Staatsstraße 2248 ist jetzt durchschnitten, so dass der Verkehr jetzt wieder bis Herrieden durchgehend rollen kann. Zugleich wurde die Umleitung über Reichenau und Sachsbach aufgehoben.

Der Lückenschluss sei in drei Monaten vollzogen worden, erklärte der Leiter des Staatlichen Bauamts in Ansbach, Heinrich Schmidt. Damit eröffne sich nun für die Gewerbe- und Industriebetriebe in Wieseth eine verbesserte Anbindung an die Autobahn 6. Zudem diene die Straße

der Bevölkerung im Hesselbergraum sowie in Dinkelsbühl als wichtiger Zubringer nach Herrieden und Ansbach. Insofern sei die Straße „für die gesamte Region ein Gewinn“.

Für die Gemeinde Wieseth, die an dem Gesamtprojekt mit der Finanzierung des parallel verlaufenden Radwegs tangiert ist, bezeichnete Bürgermeister Walter Kollmar die Sanierung der Staatsstraße als wichtigen Standortfaktor. Das bekräftigten auch die anderen an der Freigabe Beteiligten unisono. Insbesondere wurde die Tatsache gewürdigt, dass die Arbeiten ein halbes Jahr früher abgeschlossen worden seien, als ursprünglich geplant.

Laut Mitteilung des Staatlichen Bauamts war mit den Bauarbeiten an der 1,4 Kilometer langen Strecke am 26. Juli begonnen worden. Eine gute Zusammenarbeit zwischen der beauftragten Firma mit Sitz in Crailsheim-Satteldorf, der Gemeinde Wieseth und dem Planungsbüro Willi Heller in Herrieden habe die vorzeitige Fertigstellung „noch vor Winterbeginn“ ermöglicht.

In der Folge habe auch die Belastung der Umleitungsstrecken „auf ein Mindestmaß reduziert werden“ können. Die abschließenden, von der Witterung abhängigen Markierungsarbeiten könnten allerdings erst in diesen Tagen erfolgen, räumte der

beim Bauamt zuständige Abteilungsleiter, Andreas Fechner, ein.

Konkret handelt es sich bei der jetzt abgeschlossenen Maßnahme um den zweiten Bauabschnitt als Fortsetzung des bereits im Vorjahr abgewickelten ersten Abschnitts. In dessen Rahmen war das Gewerbegebiet in Wieseths Norden mit einer Linksabbiegerspur an die Staatsstraße 2248 angebunden worden.

Die Kosten für beide Bauabschnitte belaufen sich auf 4,3 Millionen Euro. Daran ist die Gemeinde Wieseth mit 600 000 Euro für die Gewerbegebietszufahrt und den Radweg beteiligt. Allerdings wurde betont, dass eine „höchstmögliche Förde-

rung durch die Regierung“ - unter anderem aus dem Topf „Sonderbaulast Radwege“ - winke.

Im Übrigen umfasst der zweite Bauabschnitt eine Linksabbiegespur nach Deffersdorf, zwei Rückhaltebecken sowie die Deckensanierung der Ortsdurchfahrt in Häuslingen. Die Staatsstraße ist 6,5 Meter breit. Der Radweg hat eine Breite von 2,5 Metern beziehungsweise von drei Metern dort, wo er als Wirtschaftsweg dient. Nicht zuletzt wurde eine Radfahrschleuse nördlich von Häuslingen angelegt. Eine weitere Radfahrschleuse soll im Frühjahr noch am Ende des Radwegs in Wieseth markiert werden. HERBERT DINKEL